

Der Arbeitsmarkt in der Corona-Krise

Arbeitsmarktdaten Juni 2020

SOPHIE KREMER
BARBARA WANEK-ZAJIC

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie hatten massive Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Die weitgehenden Lockerungen haben in den meisten Branchen mittlerweile zu einer Verbesserung der Lage geführt, doch die Situation am Arbeitsmarkt ist weiterhin sehr angespannt. Während die Erwerbstätigkeit im Bau mittlerweile etwa das Vorkrisen-Niveau erreicht hat, haben vor allem die Branchen „Beherbergung und Gastronomie“ und „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ noch immer schwer mit den Nachwirkungen der Krise zu kämpfen. Dabei ist es von Branche zu Branche auch sehr unterschiedlich, welchen Personengruppen rascher ein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gelingt. Insgesamt konnten Männer bisher jedoch in höherem Ausmaß wieder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen als Frauen. Österreichische Staatsangehörige nahmen rascher die nächste Erwerbstätigkeit auf als Ausländer und Ausländerinnen.

Auswirkungen der ersten Lockerungen nach dem Lockdown

Nach dem Lockdown am 16. März 2020 durften als erster Lockerungsschritt am 14. April kleine Geschäfte sowie Baumärkte und Gartencenter wieder öffnen. Am 2. Mai folgten die übrigen Geschäfte und am 15. Mai die Gastronomie. Am 29. Mai durften schließlich auch Hotels und Freizeitbetriebe wieder öffnen, doch waren beispielsweise größere Veranstaltungen weiterhin verboten. Es gab also eine Vielzahl von Lockerungen, die sich auch langsam in den Arbeitsmarktdaten erkennen lassen.

Im Juni nahm die Zahl der **Erwerbstätigen** im Haupterwerbsalter (15 bis 64 Jahre) im Vergleich zum Vormonat um 62.800 zu und stieg somit auf 4,20 Mio. Zudem sank die Zahl der (ebenfalls mit dem Haupterwerbsalter abgegrenzten) **Nicht-Erwerbspersonen** von Mai auf Juni um 85.400 auf 1,36 Mio. Trotzdem sind die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen am Arbeitsmarkt weiterhin deutlich zu spüren. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Haupterwerbsalter lag im Juni 2020 im Vergleich zum Juni des Vorjahres um 106.700 bzw. 2,5% niedriger, während die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen um 19.800 bzw. 1,5% höher war.

Dies zeigt sich auch anhand der **registrierten Arbeitslosigkeit**. Sie lag Ende Juni 2020 mit 414.800 Personen nach wie vor deutlich über dem Vorjahresniveau (Juni 2019: 264.500 Personen); im Vergleich zum Vormonat war jedoch bereits eine deutliche Erholung zu verzeichnen. Immerhin beendeten 58.500 Personen im Juni die Vormerkung beim Arbeitsmarktservice (AMS) wieder. Damit lag die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition Ende Juni bei 10,0% bzw. um 3,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Auf Basis der **internationalen Definition** von Arbeitslosigkeit ergab sich ein Anstieg auf 282.100 arbeitslose Personen im Juni-Durchschnitt, der zu einer bereinigten Arbeitslosenquote von 5,7% führte.

Die „**Stille Arbeitsmarktreserve**“ schrumpfte im Juni im Vormonatsvergleich zwar deutlich (-29.400 Personen), blieb jedoch weiterhin hoch und lag im Juni erneut weit über dem Niveau des Vorjahres (Juni 2019: 107.400; Juni 2020:

189.600). Es handelt sich dabei um den Kreis jener Personen, die zwar aktuell nicht aktiv nach Arbeit suchen, jedoch zur Verfügung stehen und grundsätzlich zur Arbeitsaufnahme bereit wären.

Ohne Übergänge in die Pension gab es im Zeitraum 15.-31.3.2020 insgesamt knapp 238.000 **Beendigungen** unselbständiger Erwerbstätigkeit. Bis Ende Juni 2020 nahmen davon insgesamt 58% wieder eine Erwerbstätigkeit auf. Gut einem Fünftel gelang die nächste **Beschäftigungsaufnahme** innerhalb eines Monats, knapp einem weiteren Fünftel im zweiten Monat. Sechs von zehn Personen nahmen die nächste Erwerbstätigkeit beim selben Dienstgeber auf, bei dem sie zuvor beschäftigt waren.

Aufnahmen und Beendigungen unselbständiger Erwerbstätigkeit von März bis Juni 2020

Insgesamt endeten im März 2020 rund 313.000 unselbständige Beschäftigungen, während rund 131.000 aufgenommen wurden (*Tabelle 1*). Im Vergleich zum März des Vorjahres waren die Beschäftigungsbeendigungen damit mehr als doppelt so zahlreich, während die Anzahl der Aufnahmen um 17% niedriger war. Bereits im April zeigten sich in einzelnen Branchen erste Tendenzen der Erholung, die sich in den folgenden Monaten mit den vermehrten Lockerungen der Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie weiter verstärkten. In Summe wurden im Zeitraum April bis Juni 2020 rund 363.000 Beschäftigungen aufgenommen und 196.000 beendet. Es gab von April bis Juni 2020 also rund 167.000 mehr Aufnahmen als Beendigungen unselbständiger Erwerbstätigkeit. Dieser Saldo entspricht mehr als der Hälfte der Beendigungen vom März 2020.

Beschäftigungsbeendigungen im Zeitraum 15.-31.3.2020: 58% haben bis Ende Juni wieder einen Job aufgenommen

Der Lockdown Mitte März hatte unmittelbar eine hohe Zahl an Beschäftigungsbeendigungen zur Folge. Allein am Sonntag, dem 15.3. und am darauffolgenden Montag – dem Tag, an dem der Lockdown in Österreich in Kraft trat –

Aufnahmen und Beendigungen unselbständiger Erwerbstätigkeit von März bis Juni 2020 nach Wirtschaftsklassen

Tabelle 1

Monat bzw. Jahr	Beschäftigungs- aufnahmen insgesamt ¹⁾	Darunter				Beschäftigungs- beendigungen insgesamt ²⁾	Darunter			
		Bau	Handel	Beherbergung und Gastronomie	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen		Bau	Handel	Beherbergung und Gastronomie	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
in 1.000										
2019										
März 2019	158	36	17	16	23	128	10	15	28	19
April 2019	150	22	17	21	25	115	9	12	31	17
Mai 2019	132	13	15	33	21	97	9	13	16	18
Juni 2019	143	11	14	39	21	118	10	15	16	18
2020										
März 2020	131	27	16	9	19	313	37	33	102	42
April 2020	101	33	11	2	16	65	5	9	8	13
Mai 2020	122	17	13	28	18	56	6	8	3	10
Juni 2020 ³⁾	140	14	15	38	20	75	8	11	7	11

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe, Stand 06/2020. - Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. - 1) Monatszuordnung nach dem ersten Tag der Beschäftigung. - 2) Monatszuordnung nach dem letzten Tag der Beschäftigung. Eine Beschäftigung, die z.B. am 31.3. endete, wurde daher als Beendigung im März gezählt, auch wenn die Personen bei einer Bestandsbetrachtung in diesem Fall noch im Beschäftigtenbestand aufscheinen. - 3) Da Beschäftigungsaufnahmen bzw. -beendigungen mitunter mit einigen Tagen Verspätung in den Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger eingemeldet werden, sind die Zahlen im Juni 2020 jedenfalls noch als vorläufig zu betrachten.

wurden jeweils mehr als 35.000 unselbständige Erwerbstätigkeiten beendet.

Insgesamt endeten im Zeitraum 15.-31.3.2020 rund 244.000 unselbständige Erwerbstätigkeiten. Am meisten betroffen war dabei die „Beherbergung und Gastronomie“ mit mehr als 84.000 Beschäftigungsbeendigungen in diesem Zeitraum. Es folgten der Wirtschaftsabschnitt der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ – zu dem u.a. die Arbeitskräfteüberlassung gehört – mit rund 30.000, der „Bau“ mit gut 29.000 und der „Handel“ mit gut 25.000 beendeten unselbständigen Erwerbstätigkeiten.

57% aller Personen, die in der zweiten Märzhälfte ihren Job verloren, waren Männer – von den unmittelbaren Folgen der Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie waren Frauen also etwas weniger betroffen. 71% der Personen waren 25 bis 54 Jahre alt, weitere 16% unter 25 und 12% 55 Jahre und älter. Personen mit ausländischer Staats-

angehörigkeit waren besonders betroffen – 46% der Beschäftigungsbeendigungen betrafen Ausländer und Ausländerinnen. Auch Personen mit niedrigem Bildungsniveau verloren besonders häufig ihre Erwerbstätigkeit. Rund die Hälfte der Personen,¹⁾ deren Beschäftigung im Zeitraum 15.-31.3.2020 endete, hatten eine abgeschlossene Lehre oder den Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule. Knapp ein Drittel verfügte über keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss (*Grafik 1*).

Insgesamt folgte in 63% der Fälle unmittelbar auf die Beschäftigungsbeendigung eine **Vormerkung beim Arbeitsservice**. 12% hatten keinen Hauptwohnsitz in Österreich und waren in Österreich auch nicht sozialversichert – es handelte sich dabei hauptsächlich um Personen, die auch während der Erwerbstätigkeit nicht in Österreich wohnhaft

¹⁾ Personen mit bekanntem Bildungsniveau. Für ein Fünftel der Personen - v.a. die Einpendler/-innen - ist die höchste abgeschlossene Ausbildung unbekannt.

Arbeitsmarktstatus nach Beendigung einer unselbständigen Erwerbstätigkeit¹⁾ im Zeitraum 15.-31.3.2020 nach Personenmerkmalen

Grafik 1



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe, Stand 06/2020. - 1) Inkl. Personen mit unbekanntem Bildungsniveau. Vor allem von Einpendler/-innen ist die höchste abgeschlossene Ausbildung häufig unbekannt.

waren, sondern aus dem Ausland einpendelten. Sie durften aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie oft nicht mehr nach Österreich einreisen. Welchen Arbeitsmarktstatus diese Personen im Ausland einnahmen, ist anhand der Daten zwar nicht bekannt, es kann aber vermutet werden, dass ein großer Teil zu dieser Zeit arbeitslos bzw. erwerbsfern war. Weitere 9% der Personen gingen unmittelbar nach der Beschäftigungsbeendigung einer anderen unselbständigen oder selbständigen Erwerbstätigkeit²⁾ nach.

Zwischen **Frauen und Männern** gab es dabei nur geringe Unterschiede. Der Anteil der Arbeitslosen war unter den Frauen (66%) etwas höher als unter den Männern (61%). Im Gegenzug gehörten jedoch mehr Männer (14%) als Frauen (10%) zu den Einpendlern, die nach der Beschäftigungsbeendigung in der Gruppe „kein Hauptwohnsitz in Österreich“ zu finden waren.

Bei Personen unter 25 Jahren war der Anteil der anschließend arbeitslos Vorgemerkten mit 56% etwas niedriger. Dafür spielten in dieser **Altersgruppe** sowohl der Präsenz-/Zivildienst als auch die Fortsetzung der Ausbildung eine größere Rolle. Hier sind auch jene Personen enthalten, die einen zur Finanzierung der Ausbildung ausgeübten Nebenjob verloren hatten. Auch bei den Personen ab 55 Jahren war der Anteil der Arbeitslosen (57%) etwas niedriger; in dieser Altersgruppe trat jedoch gut ein Fünftel im Anschluss an die Beschäftigungsbeendigung die Pension an.

²⁾ Ohne geringfügige Erwerbstätigkeit.

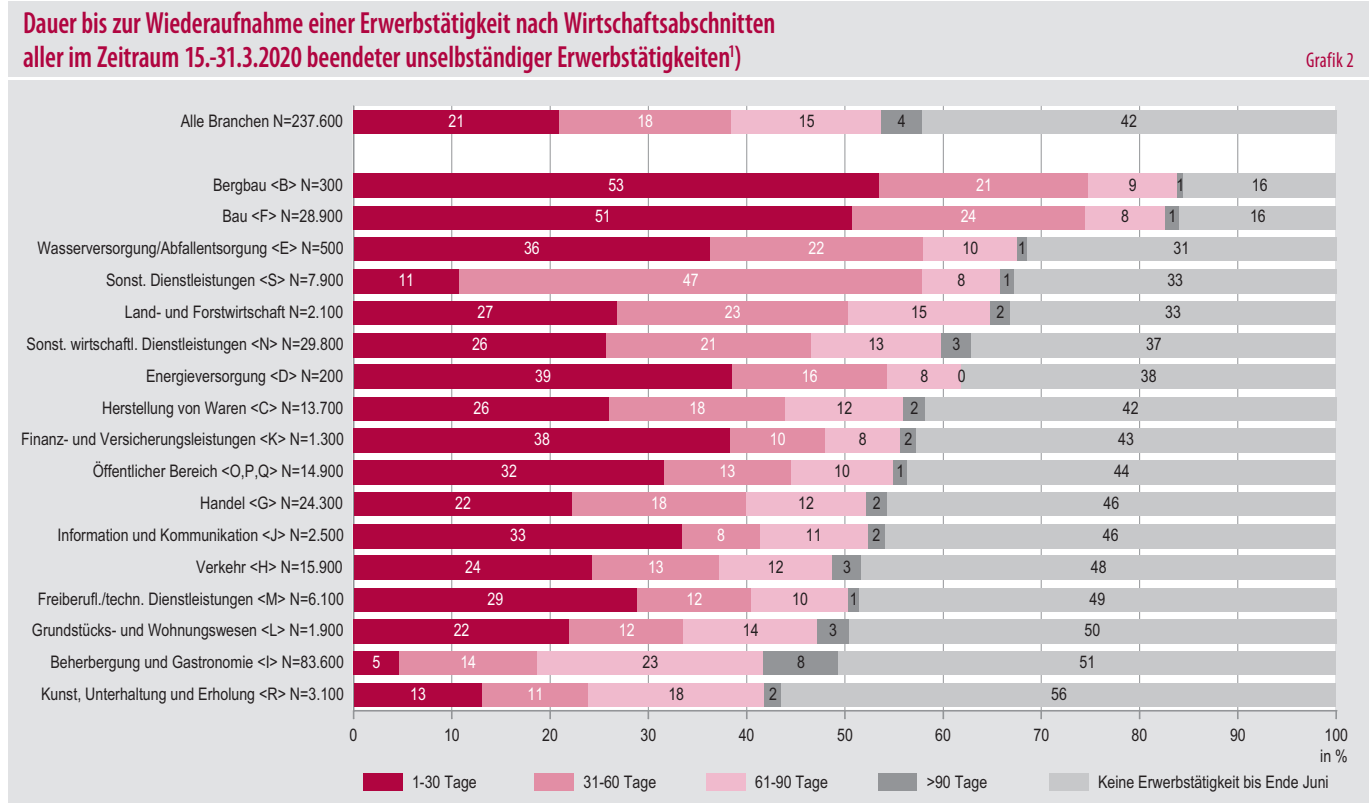
Bei den Personen mit ausländischer **Staatsangehörigkeit** gehörten im Anschluss an die Beschäftigungsbeendigung 27% zur Gruppe „kein Hauptwohnsitz in Österreich“. Hieran erkennt man den in dieser Gruppe besonders hohen Anteil an Personen, die aus dem Ausland einpendeln.

Deutliche Unterschiede machte das **Bildungsniveau**. Während 77% der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss nach der Beendigung der Beschäftigung beim Arbeitsmarkt-service vorgemerkt waren, lag dieser Anteil unter den Personen mit Hochschulabschluss bei nur 48%. Im Gegenzug war mehr als ein Viertel der Personen mit Hochschulausbildung unmittelbar nach der Beschäftigungsbeendigung weiter aktiv erwerbstätig.

Beschäftigungswiederaufnahmen und Branchenunterschiede

Bei der Beantwortung der Frage, wie rasch den Personen ein Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt gelingt, gibt es nach Branchen erhebliche Unterschiede (*siehe Grafiken 2 und 3*).

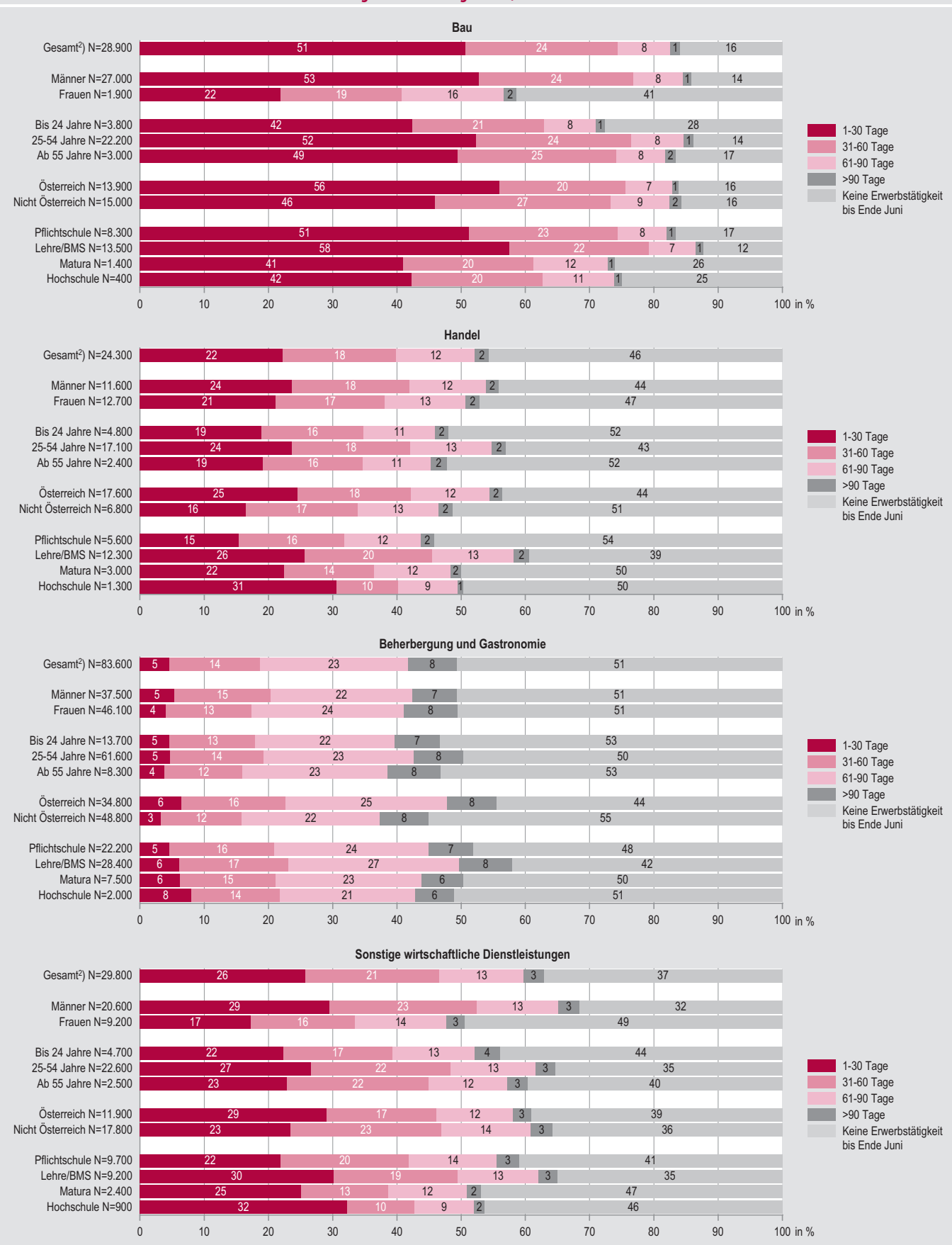
In dem von Beschäftigungsbeendigungen besonders stark betroffenen Wirtschaftsabschnitt „**Beherbergung und Gastronomie**“ hat sich die Situation mittlerweile zwar etwas verbessert, die Lage ist hier allerdings noch immer sehr angespannt. Knapp die Hälfte der Personen, die in der zweiten Märzhälfte ihren Job beendet hatten, nahm bis Ende Juni wieder eine Erwerbstätigkeit auf. Da die Gastronomie erst ab 15. Mai und Hotels ab 29. Mai wieder öffnen durften, dauerte es bei den meisten Personen mehr als zwei Monate bis zur nächsten Beschäftigungsaufnahme. In sieben von zehn



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 06/2020. - 1) Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. Ausgeschlossen wurden auch Übergänge in die Pension.

Dauer bis zur Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit in ausgewählten Wirtschaftsabschnitten aller im Zeitraum 15.-31.3.2020 beendeter unselbständiger Erwerbstätigkeiten¹⁾

Grafik 3



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 06/2020. - 1) Exklusive geringfügige Beschäftigung und ohne Statuswechsel beim selben Dienstgeber. Ausgeschlossen wurden auch Übergänge in die Pension. - 2) Inkl. Personen mit unbekanntem Bildungsniveau. Vor allem von Einpendler/-innen ist die höchste abgeschlossene Ausbildung häufig unbekannt.

Fällen wurde diese Erwerbstätigkeit jedoch wieder beim vorherigen Dienstgeber aufgenommen.

Weder nach dem Geschlecht noch nach dem Alter gab es unter den zuvor in der „Beherbergung und Gastronomie“ tätigen Personen wesentliche Unterschiede. Österreicher und Österreicherinnen konnten jedoch in höherem Ausmaß wieder eine Beschäftigung aufnehmen (56%) als Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (45%). Unterschiede nach dem Bildungsabschluss bestanden darin, dass 58% der Personen mit Lehr- bzw. BMS-Abschluss bis Ende Juni wieder eine Erwerbstätigkeit aufnahmen, von den Personen mit maximal Pflichtschulabschluss hingegen nur 52%. Noch etwas geringer war dieser Anteil allerdings bei Personen mit mindestens Matura (50%) – die in der „Beherbergung und Gastronomie“ allerdings einen eher kleinen Teil ausmachen.

Von jenen Personen, die in der zweiten Märzhälfte ihre Erwerbstätigkeit im Wirtschaftsabschnitt der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ beendeten, gelang 63% bis Ende Juni wieder eine Beschäftigungsaufnahme. Gut ein Viertel der Personen nahm die nächste Erwerbstätigkeit innerhalb eines Monats auf, gut ein Fünftel im zweiten Monat. Sechs von zehn Personen nahmen den nächsten Job beim selben Dienstgeber auf, bei dem sie zuvor beschäftigt waren.

Zwischen Frauen und Männern zeigten sich in diesem Wirtschaftszweig jedoch deutliche Unterschiede. Während bereits 68% der Männer, die zuvor bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ arbeiteten, bis Ende Juni wieder eine Erwerbstätigkeit aufnahmen, traf das auf nur 51% der Frauen zu. Zu beachten ist dabei aber, dass die „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ ein recht heterogener Wirtschaftsabschnitt sind. Mehr als drei Viertel der Männer, aber nur etwas mehr als ein Drittel der Frauen arbeiteten zuvor für ein Unternehmen der Arbeitskräfteüberlassung. Aus diesem Bereich kommend, gelang 72% der Männer und 52% der Frauen bis Ende Juni wieder eine Beschäftigungs-

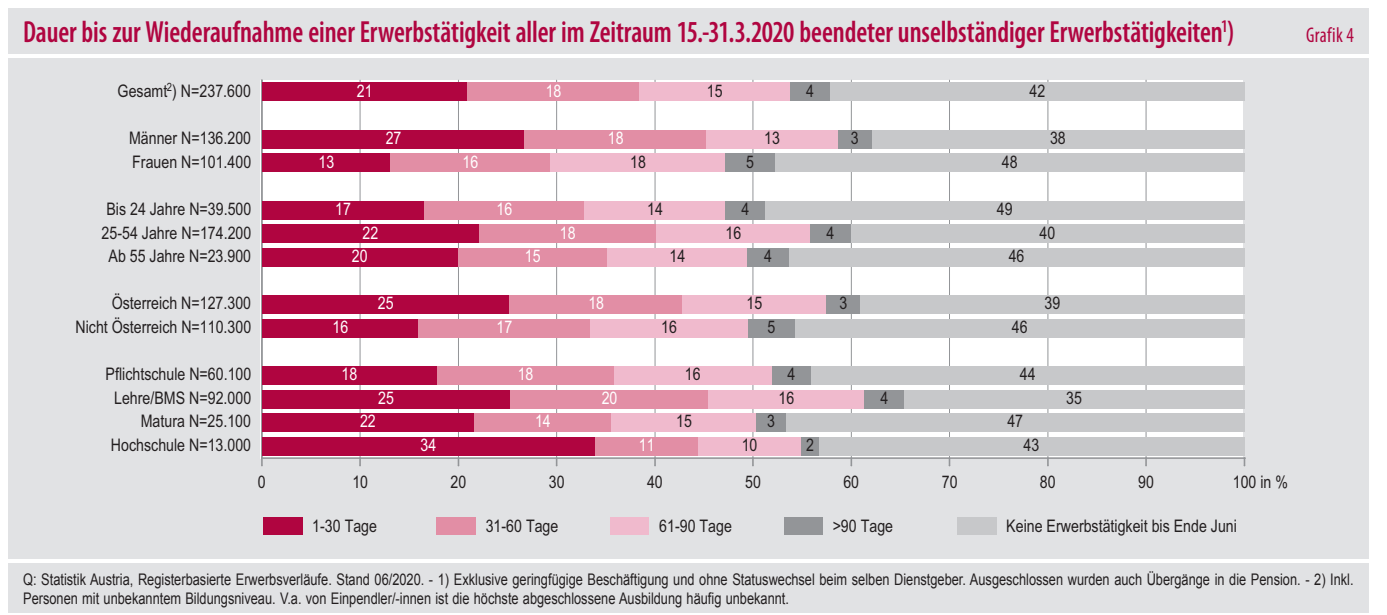
aufnahme. Die Branche des Unternehmens, in das die Personen überlassen werden, spielt dabei sicher ebenfalls eine Rolle.³⁾ Frauen kamen dafür vermehrt aus der Gebäudebetreuung, wo – auch unter den Männern – erst ein geringerer Anteil der Personen wieder eine Beschäftigung aufgenommen hat (Frauen 50%, Männer 56%).

Bereits 84% jener Personen, die im Zeitraum 15.-31.3.2020 ihren Job im **Bau** beendeten, konnten bis Ende Juni wieder eine Beschäftigung aufnehmen – in mehr als acht von zehn Fällen beim vorherigen Dienstgeber. Die bereits im April einsetzende positive Entwicklung schwächte sich im Juni jedoch etwas ab, denn gut die Hälfte der Personen hatte bereits innerhalb eines Monats und ein weiteres Viertel im zweiten Monat nach der Beschäftigungsbeendigung die nächste Erwerbstätigkeit aufgenommen.

Auch hier bestanden massive Unterschiede zwischen Frauen und Männern. 86% der Männer, aber erst 59% der Frauen – die in diesem Wirtschaftsabschnitt allerdings nur einen kleinen Anteil haben – gelang bis Ende Juni wieder eine Beschäftigungsaufnahme. Auch das Alter spielte eine Rolle. 86% der 25- bis 54-jährigen Personen, aber nur 72% der unter 25-Jährigen konnten bereits wieder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Nach der Staatsangehörigkeit ergaben sich im Bau hingegen kaum Unterschiede.

Vergleichsweise langsam verbesserte sich die Situation im **Handel**. Bis Ende Juni nahmen insgesamt 54% der Personen, deren Beschäftigung in der zweiten Märzhälfte beendet wurde, wieder eine Erwerbstätigkeit auf. Gut einem Fünftel gelang die nächste Beschäftigungsaufnahme innerhalb eines Monats, knapp einem weiteren Fünftel im zweiten Monat.

³⁾ In den Daten ist leider nicht ersichtlich, in welche Branche die Personen überlassen wurden. Lt. Erhebung der Arbeitskräfteüberlassung 2019 wurden jedoch 79% der Männer, aber nur 59% der Frauen in Unternehmen der Sparten Gewerbe, Handwerk oder Industrie überlassen, während Frauen z.B. häufiger in die Sparten Handel bzw. Tourismus und Freizeitwirtschaft überlassen wurden.



In fünf von zehn Fällen wurde diese Beschäftigung beim vorherigen Dienstgeber aufgenommen. Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern waren im Handel nur gering. 56% der Männer und 53% der Frauen nahmen bereits wieder eine Erwerbstätigkeit auf. Dafür konnten Österreicher und Österreicherinnen bereits in etwas höherem Ausmaß wieder eine Beschäftigung aufnehmen (56%) als Personen ohne österreichische Staatsangehörigkeit (49%).

Es war also nach Branchen teilweise sehr unterschiedlich, welchen Personengruppen rascher ein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gelang. **Insgesamt** nahmen bis Ende Juni jedoch 62% der Männer und 52% der Frauen, die in der zweiten Märzhälfte ihre Beschäftigung beendet hatten, wieder eine Erwerbstätigkeit auf (Grafik 4).

Bei den Personen im Alter von 25 bis 54 Jahren lag dieser Anteil bei 60%, bei den unter 25-Jährigen hingen bei 51% und bei den Personen ab 55 Jahren bei 54%. Personen mit österreichischer Staatsangehörigkeit erreichten zu 61% bis Ende Juni wieder eine Beschäftigung, Ausländer und Ausländerinnen hingegen erst zu 54%. Nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung gab es Unterschiede wie folgt: Während 65% der Personen mit Lehr- oder BMS-Abschluss bereits wieder eine Beschäftigungsaufnahme gelang, lag dieser Anteil bei Personen ohne weiterführende Ausbildung bei 56%. Aber auch die Personen mit Hochschulabschluss schafften erst zu 57% wieder einen Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt, und bei Personen mit Matura waren es sogar nur 53%.

Zunahme der Wochenarbeitsstunden

Die unterschiedlichen Entwicklungen in den Branchen zeigen sich auch in den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. Bereits im Mai (28,9 Stunden) konnte eine Erholung der Wochenarbeitszeit gegenüber dem April (25,6 Stunden) um 3,3 Stunden fest-

gestellt werden. Im Juni stieg die Wochenarbeitszeit weiter an. Mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitsleistung von 29,5 Stunden (Tabelle 2) lag sie noch einmal 0,6 Stunden über dem Mai-Wert. Auch wenn die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden im Juni 2020 noch um 1,8 Stunden unter dem Vorjahresniveau lagen, zeichnete sich somit weiterhin ein Aufholprozess ab.

Die Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden betraf die einzelnen **Branchen** in unterschiedlichem Ausmaß. Generell stiegen die durchschnittlichen Arbeitsstunden bereits im Mai in den Wirtschaftssektoren „**Industrie und Gewerbe**“ (+2,7 Stunden) und „**Dienstleistungen**“ (+3,8 Stunden) recht deutlich wieder an. Im Juni setzte sich die Zunahme der wöchentlichen Arbeitszeit leicht fort. Im Sektor „Industrie und Gewerbe“ stieg die Wochenarbeitszeit um 0,2 auf 30,9 Stunden und im Sektor der „Dienstleistungen“ um 0,5 auf 28,1 Stunden.

Besonders auffällig war im Juni die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der „**Beherbergung und Gastronomie**“. Wie bereits bei den Beschäftigungsbeendigungen zeigte sich auch in den geleisteten Arbeitsstunden eine deutliche Erholung. Die Wochenarbeitszeit stieg von 17,5 Stunden im Mai um 12,5 Stunden auf durchschnittlich 30 Stunden im Juni an. Trotzdem war hier der Einbruch gegenüber dem Vorjahr weiterhin hoch, denn die Arbeitszeit blieb um 4,2 Stunden unter dem Juni-Wert 2019 (34,2 Stunden).

Im Abschnitt „**Kunst, Unterhaltung und Erholung**“ stellte sich die Situation weniger positiv dar. Die Wochenarbeitszeit lag im Juni 2020 mit 19,1 Stunden um 13,1 Stunden unter der des Vorjahresmonats Juni 2019 (32,1 Stunden). Auch im Vergleich zum Vormonat war noch keine Erholung zu spüren; die durchschnittliche Wochenarbeitszeit sank von 19,9 Stunden im Mai wieder um 0,9 auf durchschnittlich 19,1 Wochenstunden im Juni.

Durchschnittliche tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit Erwerbstätiger nach Wirtschaftsbereichen

Tabelle 2

Monat bzw. Jahr	Erwerbstätige (15-64 Jahre)	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	Darunter		Darunter		
				Bau	Dienstleistungen	Handel	Beherbergung u. Gastronomie	Kunst, Unterhaltung u. Erholung
Stunden pro Person und Woche (arithmetisches Mittel)								
2019								
Jänner 2019	29,8	35,9	29,8	27,1	29,6	28,7	31,6	31,4
Februar 2019	33,3	39,2	35,6	35,4	32,1	32,5	35,0	25,7
März 2019	34,2	42,8	35,9	36,8	33,2	32,2	34,6	29,9
April 2019	32,3	42,3	34,9	35,4	30,8	31,0	33,3	29,9
Mai 2019	32,2	41,8	33,7	34,0	31,2	30,9	32,3	29,7
Juni 2019	31,3	47,2	32,9	35,3	30,0	28,3	34,2	32,1
2020								
Jänner 2020	29,1	40,6	28,4	26,9	28,7	28,1	33,9	25,8
Februar 2020	32,8	40,6	35,2	34,6	31,7	30,9	34,1	27,6
März 2020	29,6	41,3	31,7	30,2	28,3	27,4	23,6	18,3
April 2020 *)	25,6	43,7	28,0	29,4	23,7	23,1	11,7	13,1
Mai 2020 *)	28,9	44,3	30,7	33,7	27,5	27,0	17,5	19,9
Juni 2020 *)	29,5	45,7	30,9	32,5	28,1	27,7	30,0	19,1
Veränderung im Juni 2020 (in Stunden/Woche)...								
... zum Vormonat	0,6	1,3	0,2	-1,3	0,5	0,7	12,5	-0,9
... zum Vorjahresmonat	-1,8	-1,5	-1,9	-2,8	-1,9	-0,6	-4,2	-13,1

Q. STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Monatsergebnisse).- Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept, exklusive Personen in Elternkarenz. - 15- bis 64-Jährige in Privathaushalten ohne Präsenz-/Zivildienst. - *) April, Mai und Juni 2020 vorläufig.

Erwerbstätige, Nicht-Erwerbspersonen und Arbeitslose

Tabelle 3

Monat bzw. Jahr	Erwerbstätige (15-64 Jahre)	Darunter		Darunter		Arbeitslosigkeit (international) ¹⁾		Arbeitslosigkeit (national) ²⁾	
		Unselbständige	Nicht-Erwerbs- personen (15-64 Jahre)	Rückkehr an den alten Arbeitsplatz	Stille Arbeitsmarkt- reserve	in 1.000	in %	in 1.000	in %
in 1.000									
2019									
Jänner 2019	4.225,4	3.740,1	1.373,4	57,6	133,4	214,0	4,8	368,0	9,0
Februar 2019	4.217,4	3.710,5	1.363,9	60,0	124,9	232,5	4,8	343,4	8,4
März 2019	4.232,1	3.775,7	1.361,8	37,4	106,1	220,8	4,8	304,4	7,5
April 2019	4.242,9	3.763,9	1.358,6	19,4	101,9	215,2	4,6	296,3	7,3
Mai 2019	4.268,5	3.775,9	1.347,8	22,9	81,6	202,9	4,5	278,9	6,8
Juni 2019	4.302,4	3.822,7	1.335,0	12,9	107,4	187,9	4,4	264,5	6,5
2020									
Jänner 2020	4.235,8	3.751,5	1.393,7	55,2	127,3	192,3	4,4	355,3	8,6
Februar 2020	4.238,4	3.741,8	1.373,4	45,4	128,8	220,2	4,5	334,0	8,1
März 2020	4.159,4	3.686,7	1.458,0	82,9	164,1	215,5	4,7	504,3	12,3
April 2020 *)	4.085,9	3.620,4	1.508,7	89,0	216,3	227,7	5,0	522,3	12,7
Mai 2020 *)	4.132,9	3.655,8	1.440,2	84,5	219,0	264,6	5,9	473,3	11,5
Juni 2020 *)	4.195,7	3.735,8	1.354,8	61,2	189,6	282,1	5,7	414,8	10,0
Veränderung im Juni 2020 (in 1.000 bzw. Prozentpunkten)...									
... zum Vormonat	62,8	80,0	-85,4	-23,4	-29,4	17,5	-0,2	-58,5	-1,5
... zum Vorjahresmonat	-106,7	-86,9	19,8	48,2	82,3	94,1	1,3	150,2	3,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Monatsergebnisse). - Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. Personen in Privathaushalten ohne Präsenz-/Zivildienst. - *) April, Mai und Juni 2020 vorläufig. - 1) 15- bis 74-Jährige. Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose), bereinigter Wert (ohne kurzfristige Schwankungen z.B. Saisoneffekte). - 2) Bevölkerung ab 15 Jahren. Arbeitslose laut Arbeitsmarktservice zum Monatsende-Stichtag.

Die Zahl der Erwerbstätigen steigt weiter

Seit April spiegeln sich die Corona-Maßnahmen deutlich in den Erwerbstätigenzahlen wider. So lag die Zahl der Erwerbstätigen im April 2020 mit 4,09 Mio. um 157.000 oder 3,7% unter dem Niveau von April 2019 (Tabelle 3).

Der Unterschied zum Vorjahr zog sich über den Mai (-135.600) und Juni (-106.700 Personen) weiter fort, sodass die Erwerbstätigenzahl im Juni mit 4,20 Mio. weiterhin unter dem Vorjahresmonat lag. Dennoch zeigten sich seit Mai erste Anzeichen der Besserung: So stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Haupterwerbsalter im Mai im Vergleich zum April um immerhin 47.000 auf 4,13 Mio. Im Juni setzte sich diese positive Entwicklung mit einem Anstieg im Vergleich zum Mai um weitere 62.800 Personen fort.

Arbeitslosigkeit und Unterschiede zwischen nationaler und internationaler Messung

Seit Beginn der Corona-Maßnahmen steht die gestiegene Arbeitslosigkeit im Fokus. So hatte das Arbeitsmarktservice (AMS) seit Mitte März 2020 drastische Zuströme in das Arbeitslosenregister zu verzeichnen. Die Folge war ein Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit bis Ende April auf 522.300 Personen (+226.000 im Vergleich zum April des Vorjahres). Seit Mai ging die Zahl der registrierten Arbeitslosen wieder zurück. Dies zeigt sich auch im aktuellen Monatsvergleich durch das weitere Sinken der Register-Arbeitslosigkeit von Ende Mai bis Ende Juni um 58.500 auf 414.800 Personen. Die Arbeitslosenquote lag somit nach nationaler Definition Ende Juni bei 10,0% und um 3,5 Prozentpunkte (absolut: +150.300 Personen) über dem Vorjahresniveau.

Dem stehen die Monatsdaten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE) gegenüber. Diese ergab auf Basis der internationalen Definition von Arbeitslosigkeit im Juni-Durchschnitt 282.100 arbeitslose Personen. Damit lag die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Juni des Vorjahres um 94.100 höher. Die bereinigte Arbeitslosenquote für Juni 2020 betrug 5,7% und war damit um 1,3 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist.

Diese Diskrepanz ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Definitionen und Konzepte. So reicht eine Arbeitslosenmeldung nicht aus, um im internationalen Vergleich als arbeitslos zu gelten. Die Kriterien für Arbeitslosigkeit laut internationaler Definition sind vielmehr die aktive Suche nach Arbeit und die Bereitschaft, eine Arbeitsstelle innerhalb von zwei Wochen anzutreten (siehe „Weitere Informationen und Definitionen“).

Entwicklungen der Nicht-Erwerbspersonen und der „Stillen Arbeitsmarktreserve“

Die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen hat seit Beginn der Corona-Krise deutlich zugenommen. Bereits im März war ein Anstieg um 84.700 Personen auf 1,46 Mio. zu verzeichnen, der sich im April abgeschwächt fortsetzte (auf 1,51 Mio.). Im Mai drehte sich der Trend, d.h., die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen ging um 68.500 bzw. 5,0% auf 1,44 Mio. zurück. Im Juni verstärkte sich der abnehmende Trend, und die Anzahl der Nicht-Erwerbspersonen sank um 85.400 bzw. 5,9% auf 1,35 Mio. per Ende Juni 2020.

Von den Personen, die ihre Beschäftigung verloren, haben viele eine Wiedereinstellungszusage ihres früheren Arbeitgebers. Dementsprechend verfünffachte sich im April die Zahl der Personen, die angaben, auf ihren alten Arbeitsplatz

zurückkehren zu können, beinahe von 19.400 (April 2019) auf 89.000 (April 2020). Im Mai dürfte bereits ein Teil dieser Personen an ihren alten Arbeitsplatz zurückgekehrt sein. Im Juni sank die Anzahl der Personen mit Zusage, auf ihren alten Arbeitsplatz zurückkehren zu können, noch einmal um 23.400 auf 61.200. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (12.900 Personen) blieb die Zahl jedoch auch im Juni 2020 weiterhin hoch.

Ein weiterer Effekt der Corona-Maßnahmen war ein massiver Anstieg der sogenannten „Stillen Arbeitsmarktreserve“: Im April gaben insgesamt 216.300 Personen bei der Mikrozensus-Befragung an, zwar keine Arbeit zu suchen, jedoch arbeiten zu wollen und für eine Arbeitsaufnahme auch zur Verfügung zu stehen. Im Mai 2020 nahm die „Stille Reserve“ (um 1,2%) leicht zu und war mit 219.000 Personen immer noch mehr als doppelt so hoch wie im Mai des Vorjahres (81.600 Personen). Im Juni schrumpfte die „Stille Reserve“ hingegen stark um 29.400 auf 189.600 Personen. Obwohl das einen massiven Rückgang um 13,4% bedeutete, war die „Stille Reserve“ auch Ende Juni weiterhin um 82.300 Personen höher als im Vorjahresmonat (107.400 Personen).

Die „Stille Reserve“ stellt eine wichtige Ergänzung zur Arbeitslosigkeit dar und ist von großer Relevanz bei der Betrachtung des Arbeitsmarktes. War sie in den Monaten vor der Krise etwa halb so groß wie die Arbeitslosigkeit, so erreichten beide Zahlen im April und Mai 2020 einen ähnlichen Umfang. Im Juni nahm die „Stille Arbeitsmarktreserve“ zwar deutlich ab, jedoch auf einem Niveau weit über dem des gleichen Vorjahresmonats.

Weitere Informationen und Definitionen

Registerbasierte Erwerbsverläufe

Die Daten werden aus strukturiert aufbereiteten Verwaltungsdaten von Statistik Austria gewonnen. Dabei werden aus den für die Registerzählung bzw. die Abgestimmte Erwerbsstatistik nutzbar gemachten Administrativdatenquellen überschneidungsfreie Erwerbskarrieren gebildet. Die Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik werden soweit wie möglich übernommen. Damit entstehen nicht nur überschneidungsfreie, sondern auch lückenlose Erwerbskarrieren für alle Personen, die in einer der Datenquellen irgendwann einmal vorgekommen sind – unabhängig davon, ob sie jemals einen Hauptwohnsitz in Österreich hatten oder nicht. Dieses Projekt ermöglicht es somit, die Erwerbsbiographie von Personen im Laufe ihres Lebens statistisch auszuwerten und Analysen zur Stabilität von Erwerbsbiographien und zu typischen Erwerbsmustern verschiedener Personengruppen durchzuführen.

Weitere Informationen finden sich im Handbuch zu den Registerbasierten Erwerbsverläufen und auf der Homepage von Statistik Austria unter: www.statistik.at > Statistiken > Menschen und Gesellschaft > Bevölkerung > Volkszählungen, Registerzählung, Abgestimmte Erwerbsstatistik > Registerbasierte Erwerbsverläufe.

Die Anonymisierung der Daten erfolgt mit der Methode Target Record Swapping, d.h. der bewussten Verschmutzung eines Teils der Daten. Aus diesem Grund sind für Zellenbesetzungen unter 5 Personen keine verlässlichen Aussagen möglich.

Arbeitsmarktstatus: Die aufbereiteten Daten (z.B. Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS) ab 2009 werden zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei kommen die Hierarchien der Abgestimmten Erwerbsstatistik zur Anwendung. Daten, die nur jährlich zur Verfügung stehen, werden zum Auffüllen von Lücken in der Erwerbskarriere verwendet. Anschließend werden in der Karriere noch auftretende Lücken mit den Hauptwohnsitzinformationen aus den aufbereiteten ZMR-Daten bzw. mit künstlichen „Abwesenheitsepisoden“ aufgefüllt. Um die Fluktuationen in den Erwerbskarrieren etwas zu reduzieren, werden anschließend noch einige Glättungsmaßnahmen durchgeführt.

Datenstand: Die Auswertungen basieren auf den aktuellsten verfügbaren Daten mit Stand Ende Juni 2020. Da Beschäftigungsaufnahmen bzw. -beendigungen mitunter mit einigen Tagen Verspätung in den Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger eingemeldet werden, sind die Zahlen v.a. in Bezug auf die Beschäftigungsbeendigungen am 30.6. vermutlich noch etwas unterschätzt. Genauere Analysen können daher erst in einigen Monaten vorgenommen werden.

Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE)

Die europäische Arbeitskräfteerhebung findet in allen Mitgliedsländern der EU statt. Dabei werden in zufällig ausgewählten privaten Haushalten in standardisierter Form Informationen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitssuche erhoben. In Österreich wird die AKE im Rahmen des Mikrozensus durchgeführt – eine Stichprobenerhebung, bei der wöchentlich rund 1.500 Haushalte befragt werden. Diese Daten werden auf die Bevölkerungszahl hochgerechnet. Für die Monatsergebnisse wird ein Durchschnitt über alle Wochen eines Monats gebildet. Die Werte von April, Mai und Juni 2020 sind vorläufig und können sich daher noch ändern.

Details zur Berechnung der monatlichen Arbeitslosenzahlen nach internationaler Definition finden sich auf der Website zum Thema Arbeitslose: www.statistik.at > Menschen und Gesellschaft > Statistiken > Arbeitsmarkt > Arbeitslose, Arbeitssuchende > Arbeitslose (internationale Definition) - Monatsschätzer.

Erwerbstätige nach internationaler Definition: Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder die wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet haben, aber normalerweise einer Beschäftigung nachgehen. Präsenz- und Zivildienstler sind ausgeschlossen.

Unselbständig Beschäftigte nach nationaler Definition: Personen, die beim Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis über der Geringfügigkeitsgrenze haben (dazu zählen auch Lehrlinge, Personen mit Bezug von Karenz- oder Kinderbetreuungsgeld oder Präsenz- und Zivildienst, sofern ein aufrechtes Dienstverhältnis besteht).

Arbeitslose nach internationaler Definition: Personen, die im Sinne der internationalen Definition nicht erwerbstätig sind, die weiters innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen könnten und in der Referenzwoche oder den drei vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht oder nur deshalb nicht gesucht haben, weil sie bereits eine Arbeit gefunden haben, die sie innerhalb von drei Monaten aufnehmen werden.

Arbeitslose nach nationaler Definition: Personen, die beim Arbeitsmarktservice (AMS) als arbeitslos vorgemerkt sind. Eine parallele geringfügige Beschäftigung zur Arbeitslosigkeit ist laut Dachverband der österreichischen Sozialversiche-

rungsträger möglich, d.h. eine arbeitslose Person kann gleichzeitig geringfügig beschäftigt sein.

Arbeitslosenquote nach internationaler Definition: Anteil der Arbeitslosen nach internationaler Definition an der Zahl der Erwerbspersonen nach internationaler Definition (das sind Arbeitslose plus Erwerbstätige), jeweils im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Arbeitslosenquote nach nationaler Definition: Anteil der Arbeitslosen nach nationaler Definition am Arbeitskräftepotential (das sind Arbeitslose plus unselbständige Beschäftigungen laut Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger).

„**Stille Arbeitsmarktreserve**“ (auch „Stille Reserve“) nach internationaler Definition: Nicht-Erwerbspersonen (Personen, die laut internationaler Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind) im Alter von 15 bis 64 Jahren, die in der Referenzwoche und den drei Wochen davor nicht nach Arbeit suchen, aber grundsätzlich gerne arbeiten würden und innerhalb der nächsten beiden Wochen (nach der Referenzwoche) zu arbeiten beginnen könnten.

Summary

The measures and restrictions due to the corona pandemic had a massive impact on the Austrian labour market. Their extensive loosening has led to an improvement of the situation overall, but some sectors like “Accommodation and Food Service Activities” and “Arts, Entertainment and Recreation” still have to deal with the repercussions of the crisis.

On the other hand, employment in the sector “Construction” has almost recovered by now. It also differs from sector to sector which group of persons find a new employment more quickly, but in general, men were more likely to re-enter the labour market than women, and Austrian citizens have taken up their next employment faster than foreign nationals.